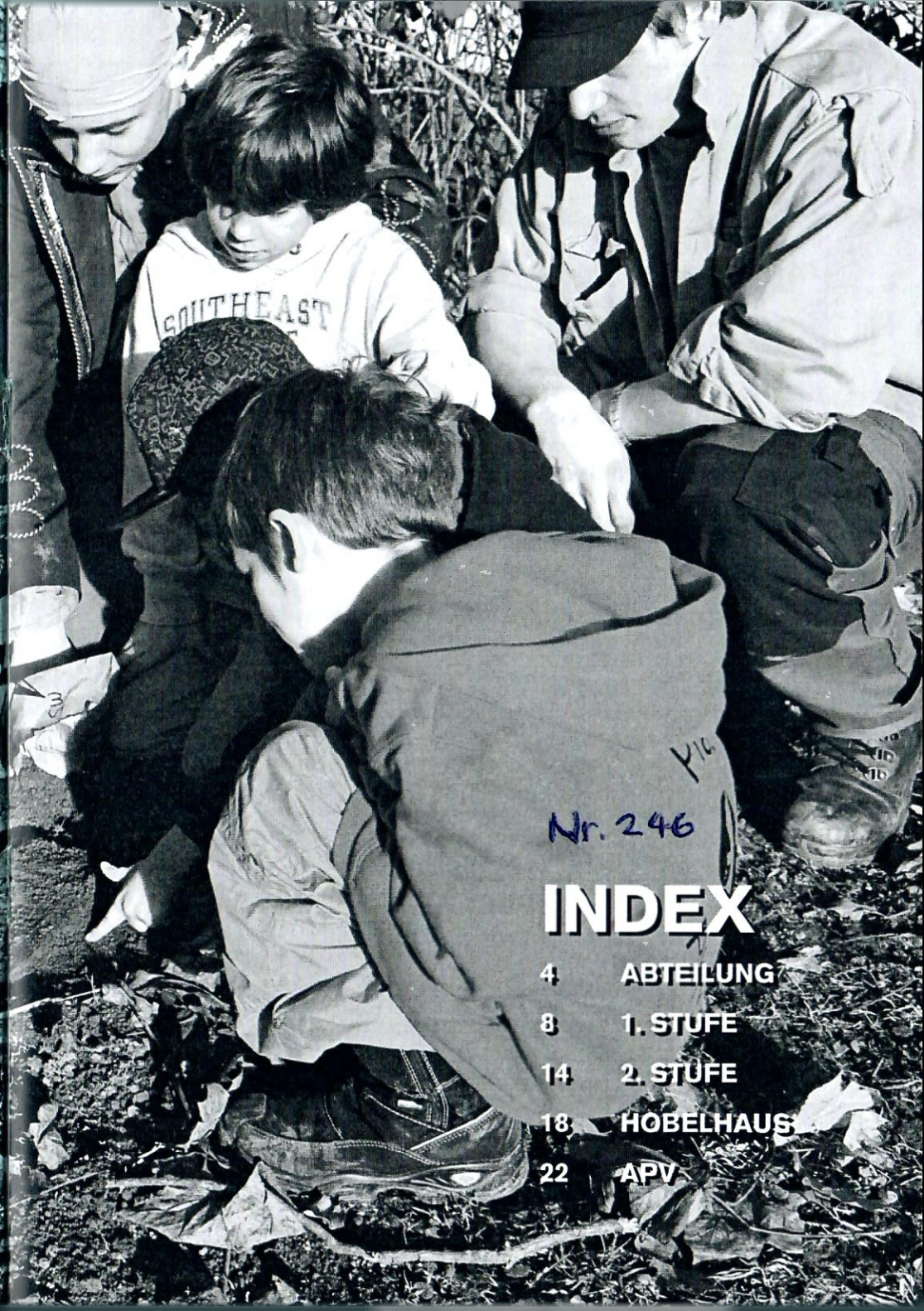


RHEINBUND MITTEILUNGEN



DEZEMBER 11





Nr. 246

INDEX

- 4 ABTEILUNG
- 8 1. STUFE
- 14 2. STUFE
- 18 HOBELHAUS
- 22 APV

ABTEILUNG

Liebe Leserin, Lieber Leser

Immer wenn ich vor dem PC sitze, um den Beitrag für die diesjährigen Rheinbundmitteilungen zu verfassen, merke ich, wie rasch die Zeit vergeht, doch wem erzähle ich das.

Das Jahr hat mit einem ausserordentlichen Elternabend der Wolfsstufe in der ersten Januarwoche begonnen, welcher in einer guten und konstruktiven Art und Weise die Art der Kommunikation und der Zusammenarbeit zwischen dem Leitungsteam und den Eltern neu festigte. Für das Leitungsteam eine sehr herausfordernde Situation, welche es aber nach meiner Ansicht gut meisterte. Schade war dann im Verlauf des Jahres, dass das Sommerlager der Wölfe aufgrund zu weniger Anmeldungen nach dem grossen Übertritt nicht stattfinden konnte.

Die Pfadistufe hat sich ebenfalls einer Herausforderung stellen müssen, nämlich der Wechsel innerhalb des Leitungsteams. Drei junge, motivierte Leiter haben nach den Sommerferien das Szepter übernommen und ihre Vorstellungen ebenfalls an einem Elternabend präsentiert. Eine gute Basis für eine hoffentlich vertrauensvolle Zusammenarbeit wurde da ebenfalls geschaffen.

Alle sind aufgerufen, die Leiterteams, welche sehr viel von ihrer Freizeit zur Verfügung stellen, in ihrer Arbeit zu unterstützen. An konstruktiven Feedbacks, welche durchaus auch kritisch sein dürfen, können sie sich orientieren und sich in ihrer Tätigkeit als Leiterin oder Leiter verbessern. Geben wir ihnen diese Chance, denn auch wir durften früher lernen und haben jeweils unser bestes dafür gegeben, etwas besser zu machen, wenn wir darauf aufmerksam gemacht wurden. Heute ist es aber viel einfacher, kein Feedback zu geben und der Diskussion aus dem Wege zu gehen. Das führt dazu, dass ohne einen nachvollziehbaren Grund ein Wolf oder Pfadi nicht mehr kommt, Leiter zurücktreten usw. Deshalb wünsche ich mir für das neue Jahr, dass alle, welche einen Beitrag leisten können, indem sie ein Feedback oder eine Rückmeldung geben, dies auch zu machen. Alle Leiterinnen und Leiter, die Abteilungsleitung oder auch ich als Obmann stehen mit offenen Ohren zur Verfügung.

Eine weitere wichtige Veränderung wird es auf Beginn des neuen Jahres noch geben. Stefan Oswald v/o Uboot und Michael Engeloeh v/o Norsu werden ihr Amt als Abteilungsleiter an Michael Widtmann v/o Fourmi und Daniel Siegrist v/o Cluso übergeben. Sie werden von Marc Bader v/o Kasanaldo als Pfadistufenchef und Dominik Freivogel v/o Absus als Kassier unterstützt. Beide sind jedoch neu als Mitglieder des Abteilungsrates tätig und unterstützen so die neue Abteilungsleitung auch weiterhin und sind für eine gute Einarbeitung besorgt.

Mir liegt daran, Uboot und Norsu auch auf diesem Wege sehr herzlich für ihr langjähriges und grosses Engagement zu danken. Dadurch, dass ihr dabei geblieben seid und Verantwortung übernommen habt, sind wir heute da wo wir sind und ich bin zuversichtlich, dass es weiter aufwärts gehen wird.

Dem neuen Team wünsche ich einen erfolgreichen Start in den neuen Funktionen und freue mich auf die Zusammenarbeit. Ich bin überzeugt, dass es gelingen wird, gemeinsam das Rheinbundschiff weiter auf Kurs zu halten und weiter fit zu machen, damit wir dann bald unser 100jähriges in der Silvesternacht 2013/14 feiern können.

In diesem Sinne wünsche ich allen besinnliche Festtage und einen guten Rutsch ins 2012 mit vielen erfreulichen Anlässlichen, Momenten und Begegnungen.

Thomas Rutishauser/Pause
Obmann des Abteilungsrates

Neue Generationen

Liebe Wölfe, Pfadis, Leiter, APV-Mitglieder und Eltern

Schon wieder ist ein Jahr vorbei und schon wieder haben wir viel erlebt. Der Rheinbund kann auf ein spannendes und abwechslungsreiches 2011 zurück blicken. Wieder konnten viele Kinder Lager, Weekends und Samstagnachmittage in der Pfadi verbringen und die Leiter noch eine Vielzahl an Hocks dazu. Vom Guggeliessen bis zur Waldweihnachten haben die bekannten Anlässe Hobelsafari, Pfila, Werbeübung und SoLa wie geplant stattgefunden.

Einzig das Sommerlager der Wölfe konnte diese Jahr trotz grossem Einsatz bei der Planung nicht stattfinden. Leider hatten die meisten Eltern andere Pläne für die Sommerferien, weshalb wir zu wenig Anmeldungen erhalten hatten. Damit dies im nächsten Jahr nicht wieder passiert, informieren wir bereits jetzt, dass die Wölfe im 2012 ein Herbstlager in der ersten Herbstferienwoche (29. September - 6. Oktober 2012) durchführen werden. Um eine erneute Enttäuschung der Leiter und Wölfe zu ersparen, bitten wir die Eltern bereits jetzt diese Daten für ihre Kinder zu reservieren.

Ansonsten verlief das Jahr aber erfolgreich und die Teilnehmerzahl konnten wieder erhöht werden. Vom erwünschten Ziel im 2013/2014, unserem 100. Jubiläum, 100 Teilnehmer zu haben, sind wir allerdings noch weit entfernt.

Deshalb möchten wir an dieser Stelle darauf hinweisen, dass interessierte Kinder an jeder Übung zum schnuppern kommen dürfen und sollen. Zudem haben wir eine weitere Bitte an die Eltern: Erzählt anderen Eltern von der Pfadiabteilung Rheinbund! Solche Werbung ist für uns sehr wichtig. Je mehr Teilnehmer wir haben, umso spannendere Übungen können auch für die bestehenden Wölfe durchgeführt werden.

Der angekündete Generationenwechsel hat im 2011 sowohl auf der Leiterstufe als auch bei der Abteilungsleitung stattgefunden. So haben Eiff, Gon und Skwinkly nach den Sommerferien wie geplant die Leitung der Pfadistufe übernommen. Kasanaldo bleibt den Pfadis aber als Mitglied der Abteilungsleitung weiterhin eng verbunden (2. Stufenleiter). Auch Fourmi hat sich aus dem Übungsbetrieb verabschiedet, an seine Stelle als 1. Stufenleiter tritt Hibbert. Fourmi wird zusammen mit Cluso die neue Abteilungsleitung bilden. Kasanaldo, Hibbert und unser neuer Kassier Absus gehören der erweiterten Abteilungsleitung an. Die Übergabe der Aufgaben wurde in den letzten Monaten bereits in die Wege geleitet, so dass wir (U-Boot und Norsu) unser Amt als Abteilungsleiter per Ende Jahr übergeben können. Wir werden aber ab nächstem Jahr als Abteilungsrate gemäss dem Pfadi Leitsatz «Allzeit bereit» weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Wie ihr seht und erlebt habt, war 2011 ein aufregendes und ereignisreiches Jahr.

Unsere Arbeit als Abteilungsleiter war geprägt durch schwierige Entscheide und hohen Einsatz, die Mühe hat sich aber gelohnt. Nach dem lockern der Erde und dem sähen war der Rheinbund letztes Jahr ein zartes Pflänzchen. Nun haben sich die Wurzeln gebildet, neue Triebe sind gewachsen und die alten Blätter schützen am Boden vor dem Frost.

Voller Zuversicht blicken wir in die Zukunft und glauben fest daran, dass sich ein starker Stamm (im wahrsten Sinne des Wortes) bilden wird. Die neuen Leitern haben in den vergangenen Monaten bereits viel Elan gezeigt und dem Rheinbund zu einem neuen Schwung verholfen.

Wir freuen uns bereits jetzt auf ihre Berichte aus den Lagern, Weekends und von den Werbeübungen.

Zudem hoffen wir Euch alle am 1. September 2012 zum 50 Jahre Jubiläum unseres Hobelhauses in Hochwald begrüßen zu dürfen. Weiter Höhepunkte werden das Kantonslager und das bereits angesprochene 100 Jahr Jubiläum im 2013 sein, welche wir sicher nicht missen werden.

Vielen Dank für Eure Unterstützung und die tolle Zeit die wir mit Euch erleben durften und hoffentlich auch weiterhin dürfen.

In diesem Sinne wünschen wir Euch schöne Festtage, einen guten Rutsch und ein erfolgreiches Pfadijahr 2012.

U-Boot & Norsu
Abteilungsleitung

1. STUFE

Hobelsafari: Superheldenliga

Am Wochenende vom 21. zum 22. Mai war es, als sich die folgende Geschichte zutrug.

Es waren also die vier Abteilungen des Rheinbundbezirks (Möhlin, Rheinfeld, Pro Patria, sowie mit unserem tapferem Wolfsquartett, auch der Rheinbund), welche sich an jenem Samstag beim Schloss Angenstein für die gemeinsame Hobelsafari besammelten und uns sogleich auf den Weg zum Hobelhaus machten.

Doch schon bevor wir dort ankamen, auf einer Verschnaufpause, tauchten plötzlich ein muskelbepackter Superheld, wie auch eine düster aussehende Kapuzengestalt auf. Die beiden kämpften, aber es ging schnell. Denn ehe wir alle wirklich fassen konnten, was hier vor sich ging, war die dunkle Type schon wieder verschwunden und der Muskelmann trotzte besiegt auf uns zu. Er stellte sich als «Strongman» vor, der gerade eben seiner Superkräfte beraubt worden wäre und er bat uns um Hilfe diesen fiesen Kerl, den machtgerigen, schurkischen Magier Sogrim aufzuhalten.

Oben im Hobelhaus angekommen, trafen wir noch mehr Superhelden, gleich fünf davon: Strongman, Wikiman, Flashman, Fantastic Girl und Brainman. Sie beredeten eben die Krise, dass sie nun alle ihre Superkräfte an Sogrim verloren hätten und wie sie ihn nun aufhalten sollten. Doch anstelle einer gemeinsamen Lösung zu finden, verstritten sie sich und jeder ging seines eigenen Weges. Wir mussten die Sache in die Hand nehmen.

Nach einem Superheldenpostenlauf, fanden wir bald schon heraus, wo die Superheldenkräfte gespeichert seien. Es war ein Trank, den wir suchten und fanden. Stolz brachten wir ihn zu den Superhelden, das Böse nicht ahnend. Sie tranken das Elixier und – drehten völlig durch. Wie bessen rannten sie weg in alle Richtungen.

Was hätten wir bloss tun sollen? Den Wald durchsuchen? Diesen bösen und jetzt so übermächtigen Sogrim zum Kampf stellen? Abwarten? Jah! Wir assen also erst einmal «Znacht», denn ohnehin... Ohne Mampf, kein Kampf!

Tatsächlich fanden wir nach dem Abendessen zwei ausgerissene Buchseiten, die uns weiterhalfen. Von einem Zauberbuch? Es waren zwei Rezepte für Zaubertränke. Der eine sollte Böses vertreiben, der andere Bessene befreien. Das kam uns gerade recht, denn schon hörten wir vom Innern des Waldes her die bessen Superhelden, wie sie so willenlos und gehorsamst zu ihrem «Meister Sogrim» für einen seltsamen Ritus gingen. Höchste Zeit zu handeln! Leider benötigten wir für unsere Zaubertränke noch Heldenkraut, welches wir aber im Nachtspiel sammelten.

Anschliessen brauten wir das Zauberzeugs und wandten es sogleich an. Die Superhelden kamen zu sich und Sogrim flüchtete wie er das Blatt sich gewendet bemerkt hatte. Die Superhelden waren gerettet. Der Tag war gerettet. Die Welt war gerettet. Freude und Müdigkeit! Wir gingen schlafen.

Tags darauf frühstückten wir, spielten nochmal, putzten das Haus, assen zu Mittag und wanderten dann alsbald auch schon zurück zum Schloss Angenstein. Abtreten. Es war ein gutes Weekend.

Mi Beschts
Hibbert

Niggi-Näggi Weekend

Wir, die Wölfe vom Gernberg und die Pfadis vom Homberg zusammen, trafen uns an jenem Samstag beim Schloss Angenstein in einer übersichtlichen Anzahl zum Antreten. Bald – nach einer halben Stunde – zogen wir dann los und wanderten circa eine Stunde bergauf zu unserem wohlvertrauten Hobelhaus, denn dort sollten für den Abend auch einen sehr lieben Kerl, im roten Mantel, mit weissem Bart und hoffentlich einen grossen, grossen Sack erwarten: Den Santiglaus!

Allerdings verlief nicht alles ganz ohne Schwierigkeiten: Wir waren gerade beim Hobelhaus angekommen, als bei einer kaum angefangenen Partie Schottenrugby, eine wilde räuberische Hasenbande auftauchte, unser Gepäck durchwühlte, und uns teilweise sogar das Zvieri, oder was noch davon übrig war, raubte. Es gab ein kleines Gerangel um die Beute, welche wir nicht gehen lassen wollten, aber die Hasen entkamen schlussendlich. Jedoch waren wir nicht die einzigen Opfer ihrer Räuberei. Ein lustig aussehendes Kerlchen mit gelbem Spitzhut war auch aufgetaucht, und ihm gehörte der Jutesack voller Grättimänner, den die Hasen bei sich hatten. Er stellte sich uns vor als ein Gehilfe des Santiglaus', für den er die ganzen Grättimänner backt und die jetzt eben gestohlen wurden. Wir hatten uns also eine Aufgabe gefasst: Neue Grättimänner backen und diese Hasenräuberbande zu vertreiben. Vorher brachten wir aber erst unser Gepäck ins Haus, in unsere Schlafschläge in Sicherheit. Danach buken wir uns unsere Grättimänner und Grätti-was-auch-immer; die Küche war glücklicherweise ausgestattet.

Dann, nach einer traditionsgemässen, ausgiebigen Matrazenschlacht, begaben wir uns auch irgendwann wieder nach draussen an die frische Luft auf Hasenjagd. Es war bereits dunkel und es regnete leicht. Wir wollten also rasch vorgehen. Es verlief soweit alles wie am Schnürchen, als wir uns gemeinsam ein enorm langes Blachenband zusammengeknüpft hatten, uns halbkreisförmig im Wald hinter dem Blacheband versteckt und einen Lichtköder ausgelegt hatten. Nachher war doch Geduld verlangt, denn die Hasen liessen auf sich warten. Doch die Geduld zahlte sich aus. Die Hasen gingen zum Licht, während wir erst heimlich, dann plötzlich den Blachenring um sie

zuzogen und somit zwei von drei Hasen im Blachenpack vor uns hatten. Versuche, mit den Hasen zu verhandeln scheiterten an der Kommunikation: Wir konnten kein Hasisch. Wir entschlossen uns also dazu, die Hasen auf einmal loszulassen, unter wildem, lauten Tiergetöse. Indem wir so (und so) unser Revier markierten, vertrieben wir die Hasen und sie sollten auch nicht mehr so bald zurückkehren.

Wieder drinnen in der warmen Stube, gab es ein herrliches Znacht; Hackfleisch-Hörnli – mhmm! Und am Abend, wie sollte es auch anders sein, kam der Santiglaus hinein. Zusammen mit seinem allzeit treuen Gefährten, dem Schmutzli. Es gab Lob und Tadel, nette und freche Verse, Schokolade, Mandarinen, Erdnüsse und Rutenstreichche. Am Ende des schönen Abends verabschiedeten die beiden sich und wir gingen auch bald schlafen, denn es war schon spät.

Offenbar war der Schlaf sehr erholsam. Schon in der Frühe, es war noch nichteinmal hell draussen, regten und weckten sich lebhaft die Wölfe und Pfadis - noch vor der eigentlichen Tagwacht! Nach dem Morgenessen, traditionelle Anke-Butter-Debatte inklusive, putzen wir das Haus. Es ging sehr rasch, sodass wir noch viel Zeit zum Spielen draussen hatten. Zum Mittagessen verleibten wir uns selbstgebaute Hamburger ein. Ja und Asky kam noch vorbei um Fotos von uns und dem Haus schiessen. Zuletzt spielten wir ein herrliches Fahneneroberungsspiel im Wald, bevor wir runter zum Schloss Angenstein zum Abtreten marschierten. Dann ab nach Hause! Erschöpft und glücklich.

Mi Beschts
Hibbert



Rettung in letzter Minute

Wir wollten eigentlich am Samstag, 5. November einen gemütlichen Nachmittag auf der Messe verbringen. Doch plötzlich wurde Valentin entführt, nur ein Brief lag in der Mitte des Sitzkreises. Wie uns beordert wurde, ergatterten wir uns verschiedene Süßigkeiten von den verschiedenen Messeplätzen, bis wir auf dem Münsterplatz am Ziel angelangt waren. Neben den Forderungen stand auch noch die Zeit der Übergabe auf dem Brief, welche um 15:45 im Kreuzgang des Münsters stattfinden sollte. Und tatsächlich entdeckten wir Valentin mit einem schwarz-weißen Wesen. Durch eine List gelang es den beiden Boten, Lucien und Dominik, den Austausch zu unseren Gunsten. Und wir liessen uns währen dem Z'Vieri die Süßigkeiten schmecken. Natürlich wollten wir sofort wissen, wie es dem Entführungsoffer ergangen ist und erfuhren, dass der Entführer einen Komplizen hat, mit welchem er den Gemsbergsteinbruch in Bettingen sprengen wollte. Dies konnten wir natürlich nicht zulassen.

Und so trafen wir uns erneut am nächsten Samstag, jedoch nicht mehr am Nachmittag, sondern um 18 Uhr beim Lindenplatz in Bettingen. Heute stand die Rettung vom Steinbruch an erster Stelle. Schon während dem Anreten erblickten wir die schwarz-weiße Gestalt. Wir beschliessen ihr ganz unauffällig zu folgen. Denn sie führt uns bestimmt zum Komplizen und zum Sprengstoff. So war es dann auch. In den Zwischenbergen angekommen bemerkten wir ein Feuer am Waldrand. Jetzt sahen wir endlich den Komplizen, es war eine rot-schwarze Gestalt, welcher mit Lekin angesprochen wir. Beide Bösen unterhielten sich, wie sie den Steinbruch sprengen sollten.

Plötzlich entdeckten sie uns. Für eine Flucht blieb keine Zeit und deshalb wollten wir uns anbieten, den Steinbruch zu sprengen. So konnten wir diese schreckliche Tat auch verhindern. Doch die beiden trauten uns noch nicht und so mussten wir ein Kartennachtspiel bewältigen. Schliesslich führten sie uns zum Sprengstoff, den wir im Steinbruch schon einmal platzieren sollten. Sie hätten noch den Zündschalter zu organisieren. Während einem gemütlichen Ravioli-Z'Nacht am Lagerfeuer schmiedeten wir einen bombensicheren Plan – wir tauschten einfach den Sprengsatz aus, und entschärften somit die gefährliche Ladung. Dann versteckten wir uns und warteten mit unseren Taschenlampen in den Verstecken bis die beiden wieder zurück kamen.

Als sie endlich auftauchten fragte Lekin seinen grossen Bruder Har, ob es hier nicht doch spuken würde. Es wäre niemand mehr im Steinbruch, doch alle Rucksäcke etc. lägen am Feuer. Hier stimme doch etwas nicht. Doch Har, der schwarz-weiße, glaubte nicht an Spukgeschichten und hatte somit keine Angst. Gerade als sie die Zündschnur zünden wollten blinkten aus allen Ecken unsere Taschenlampen und ein fürchterliches Geheule, das waren natürlich auch wir, vertrieb schlussendlich die beiden Bösewichte. Jauuu, unser Steinbruch ward gerettet.

Vergnügt trotteten wir zurück zum Lindenplatz, wo Kuchen und ein lautes Abtreten die wundersame Abendübung beendet haben.

Mi Beschts
Simba

Ein grosser Schatz in Riehen vergraben?

«Ja, ich bin wirklich in Riehen. Denn meine geliebte Black Pearl wurde mir wieder einmal vor der Nase weggeklaut. Ich finde das langsam wirklich nicht mehr so toll! Aber zum Glück haben mich die Wölfler der Pfadi Rheinbund gefunden und mir geholfen, diese komische Karte zu lesen. Eine Karte mit 3 eingezeichneten Punkten, wie seltsam!» — Captain Jack Sparrow.

Sie haben mich gefunden, als ich wieder einmal gestrandet bin. Das ist aber auch kein Wunder, denn in einem Bachbett kann ich halt nicht segeln. Oder könnt ihr das etwa?

Oh nein! Plötzlich rennt ein anderer Pirat an uns vorbei und klaut die Karte. «Schaut, dort hat es ja Rääppli! Der böse Pirat verliert sie. Den werden wir verfolgen und Jacks Schatzkarte zurück holen», sagt Fourmi und fragte die Wölfe: «Seid ihr dabei?» die Antwort kam prompt und laut: «Wir sind Dabei!» Gesagt, getan, wir sind ihm hinterher. Im Knochenpärkli konnten wir ihn endlich einholen und nach einem kurzen Ringkampf mit dem bösen Piraten war die Karte auch wieder unsere! So, nun aber schnell zum Eisweiher. «Ich bin schon gespannt, was und dort erwartet. Vielleicht sind dort noch weitere Piraten», sagt ein Wolf. Ein anderer sagt: «... oder vielleicht finden wir dort den Schatz!»

Endlich beim Eisweiher angekommen stärken wir uns erst einmal beim Z'vieri. Wer kann schon hungrig Piraten suchen? Die Rheinbundwölfe auf jedenfalls nicht. Nun machten wir uns auf die Suche nach dem Unbekannten «X». Ein aufgehängtes Fernrohr brachte uns Aufschluss, denn dessen Durchblick zeigte uns die direkte Stelle. Nun hiess es Spaten holen und buddeln, denn ein Schatz ist bekanntlich vergraben. Eine grosse Kiste mit Süssigkeiten wurde ausgegraben. Nach einem Räuber & Bullen war es leider auch schon Zeit, den Rückweg anzutreten. Das war wieder einmal ein Abenteuer!

Die Schatzsuche, Teil 2

Und wieder ist ein spannender Tag zu Ende gegangen. Dank den Wölfen vom Rheinbund habe ich endlich den ersten Teil von meiner geliebten Black Pearl wieder. Es ist zwar nur das Steuerrad, doch auch das ist ein Anfang. Ihr wollt wissen, wie ich zum Steuerrad gefunden habe? Dann spitzt eure Ohren.

Angefangen hat alles mit meiner Entführung durch einen fremden Piraten, ich kenne nur seine Initialen «D.J.». Plötzlich stand dieser vor mir und hat mich gefesselt. Zwei ganze Tage musste ich in seiner Gefangenschaft ausharren, es war ein Schreck! Und der Grund dafür war nur meine dumme Karte, welche sowieso nicht wirklich verständlich ist! Aber genau diese Karte hatte ich doch den Wölfen gegeben!

Wie die Kinder mir dann gesagt haben, hätte am Anreten ein Erpresserbrief mit einem Dolch in der Anschlagswand gesteckt. Darauf stand, dass wenn sie mich wiedersehen wollen, sie mit der Karte um 15.30 in den Sarasinpark kommen müssen.

Doch die schlaun Wölfler haben meinen Entführer in eine Falle gelockt! Jeder hat eine andere Karte gezeichnet, die Richtige hat die Leiterin versteckt und so haben sie den bösen Piraten völlig verwirrt und mich befreien können. Juhuuu, endlich frei!

Meine Schatzkarte hat uns dann zum Steuerrad geführt, wo wir einen kartenstudierten Piraten vorgefunden haben. «Wölfe, seid doch leise. Kommt wir schleichen uns an und schauen was los ist!», hat jemand geflüstert! Und so haben wir uns unauffällig angeschlichen und natürlich das Schiffssteuerrad sofort entdeckt. «Hey du! Ich will mein Steuerrad wieder haben!», sagte ich, doch D.J. denkt nicht im Traum daran mir das Steuerrad einfach so zu geben. Um einen anderen Plan auszudeckeln versteckten wir uns im Schatten der Hecke und mixten einen Schlaftrank. «Hey! Was hältst du von einem Wetttrinken? Der Sieger erhält das Steuerrad, einverstanden?», wie erwartet, hatte D.J. auf meinen Vorschlag keine Einwände. Aber der Erste Trank war mit einem Schlafmittel präpariert und der böse Pirat wurde so müde, dass er auf der Stelle einschlieft. «Schnell Jack, hol das Steuerrad, er schläft!» und ich wollte das Rad holen. Doch der Pirat schlief nicht tief genug, und kaum hatte ich das Steuerrad in der Hand, wachte er auf und verfolgte uns. Jetzt hiess es RENNEN!

Aber zum Glück ist alles nochmals gut gegangen und wir sind mit dem ersten Teil meiner geliebten Black Pearl am Abtreten erschienen.

Die Schatzsuche, Teil 3

Am Ende hatte Jack Sparrow seine geliebte Black Pearl wieder!



2. STUFE

Pfla 2011

Wir hatten unser Antreten am BHF im De Wette Park. Danach sind uns Asterix und Obelix über den Weg gelaufen. Mit diesen beiden sind wir dann auf den Gempen, zu unserem tollen Lagerplatz marschiert. Da sie unsere Stärke noch nicht kannten, mussten wir uns in einer Olympiade beweisen. Sie wurden natürlich von unseren Stärken und Fähigkeiten beeindruckt. Als dann alle Zelte aufgebaut und wir volle Bäuche hatten, wollten wir uns gemütlich schlafen legen, doch da Asterix und Obelix immernoch von diesen Römern verfolgt wurden, mussten wir uns über Nacht mit halbsbrechenden Fallen schützen.

Am nächsten Morgen sahen wir, dass eine von den Fallen über Nacht aktiviert wurde. Das hiess „RÖMER“. Irgendwie mussten wir diese Römer ausfindig machen und begaben uns in Gruppen auf einen OL um Ausschau nach dem Römerlager zu halten. Eine Gruppe hat es entdeckt doch schlauerweise nicht sinnlos angegriffen. Asterix und Obelix gaben uns noch ein intensives Kampftraining, dass wir den Römern auch sicherlich gewachsen waren. Nach einem Rugby Match und einem super Nachtessen gingen wir anschliessend zum Römerlager. Nachdem wir uns leise angeschlichen hatten, rannten wir mit riesen Gebrüll auf die Römer und schlugen sie jeden einzeln in die Flucht, danach feierten wir traditionell gallisch, mit Asterix und Obelix diesen Riesenerfolg. Wir haben uns somit den Respekt der stärksten Gallier verdient!

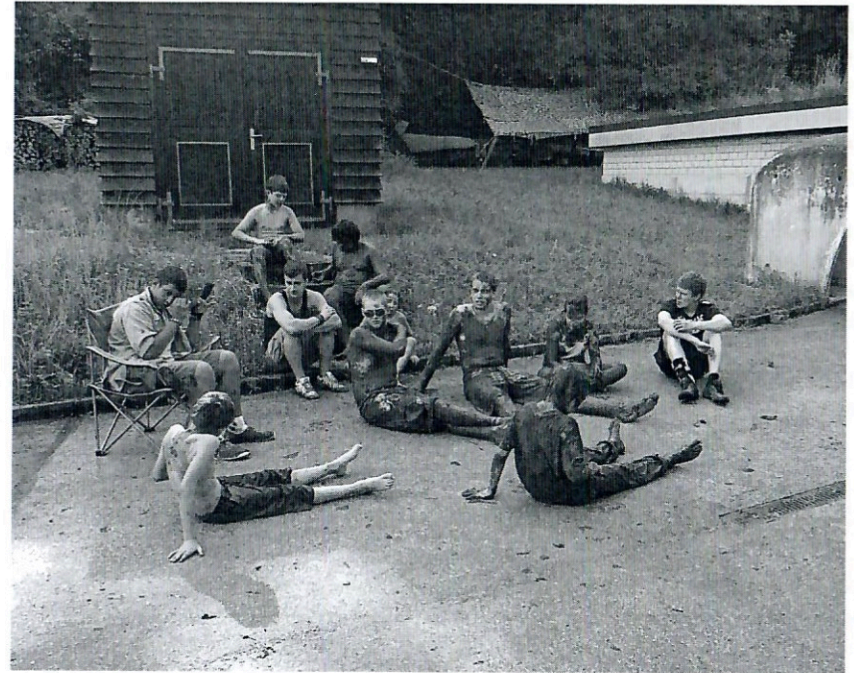
Am nächsten Morgen mussten wir unsere Konzentration dem Abbau widmen. Mit schwerem Herzen bauten wir auch unsere Luxustoilette ab! Es gab noch etwas zum Essen und dann zogen wir auch schon richtung Abtreten!!

Allzeit Bereit
Skwinkly

SoLa – Wir werden Stars!

Unser Abenteuer begann eigentlich schon früher. Wir mussten alle einen Auftritt einstudieren, welchen wir dann, frisch auf dem Lagerplatz angekommen, erst mal der Talentjury vorzeigen mussten. Alle gaben ihr Bestes und brillierten vor der Jury. Wir mussten gewinnen, denn wir hatten kein Geld für unsere Lageressen. Das Preisgeld wäre darum unsere einzige Chance gewesen, das SoLa zu finanzieren.

Die Jury lachte jedoch nur und meinte, dass wir nicht meinen sollten, nur mit Talent hier zu bestehen. Wir hätten ja weder einen Ruf noch würden wir von irgendjemandem in dieser Stadt



respektiert. Als wir tags darauf diesen Fehltritt der Polizei meldeten, bekamen wir keine Hilfe. Schuld daran einmal mehr, unsere Unbedeutsamkeit.

Gerade als wir motiviert und begeisternd unseren Ämtlis (Abwaschen oder Holz holen) nachgingen, stiess ein Mafiaboss zu uns und zeigte Verständnis für unser Problem. Er bot uns an, für ihn zu arbeiten, dadurch zu Ruhm und Macht zu gelangen und mit ein bisschen Glück, die ganze Stadt zu beherrschen. Als wir auf dem Lagerplatz der andern Gruppe von unserem neuen Don erzählen wollten, mussten wir feststellen, dass zur andern Gruppe ebenfalls ein Don kam, dieser war jedoch ausgerechnet der Erzfeind unseres Dons, na toll...!

In den kommenden Tagen mussten wir mit der örtlichen Währung unsere private Streitmacht rekrutieren, welche von grobschlechten Rüpel bis zu bestochenen Polizisten reichte. Diese verhalfen uns im Lagerspiel zur Übernahme neuer Quartiere und natürlich zum Kampf gegen die andere, fehlgeleitete Gruppe. Da wir jedoch mit unseren Persönlichen Ämtlis schon genug zu tun glaubten, nutzten wir die verruchten Wege von Glückspiel, Erpressung und weniger auch die Möglichkeit durch gutes und hilfsbereites Handeln unser Kapital aufzustocken.

Da es auf dem Lagerplatz jetzt zwei rivalisierende Gruppen gab, mussten wir uns natürlich mit

einem Gruppennamen, einer Fahne und dem Ausbau unseres gewöhnlichen Zeltens zu einem gigantischen Bollwerk von der anderen Gruppe abheben. Doch wir liessen uns keinesfalls durch unsere harte Arbeit die Zeit zum Spielen nehmen. So unternahmen wir mehrere Badeausflüge, sowohl in einen Bergfluss als auch in die Badi am See. Auch als unser Geld geraubt wurde, und wir für die Rückbeschaffung auf eine zweitägige Wanderung mussten, kam der Spass nicht zu kurz und da wir bei dieser Wanderung ganz auf uns gestellt waren und die Leiter nicht mit uns kamen, gingen wir dann auch ganz brav um acht Uhr schlafen!

Das traditionelle 36h-Spiel verlangte viel von uns, half aber zu einer enormen Einflussvergrößerung auf dem Lagerspiel. In einem finalen Endkampf (im See) nahmen wir die schwimmende Badeinsel ein und vertrieben die Jury endgültig. Das wurde anschliessend mit einem köstlichen Festmahl gefeiert!

Allzeit Bereit
Eiff

Halloween-Weekend 2011

Dieses Abenteuer begann damit, dass ein sehr verwirrter Professor uns entgegen rannte und sagte dass alles verloren sei. Wir machten uns auf die Suche zu diesem Labor und als wir dort ankamen, sahen wir dass das ganze Gelände abgesperrt ist. Wir wollten natürlich dieser Sache auf den Grund gehen und gingen trotzdem hinein.

In dem Labor mussten wir zuerst durch eine Art Geisterbahn laufen bis wir anschliessend einen halbtoten Professor auf dem Boden sahen. Mit letzter Kraft sagte er noch dass wir ein Gegenmittel brauchen für einen Virus und sagte auch noch dass es aus Kürbissen bestehen muss.

Wir suchten also nach Kürbissen und schnitzten sie dann anschliessend. Als wir dann fertig waren, kommt ein Leiter auf uns zu und sagte dass der halbtote Professor irgendetwas gemacht habe. Bei ihm im Zimmer lag er dann plötzlich in einem Kreis aus Kerzen. Der eine Leiter dachte dass sowieso nichts passieren wird und stand ebenfalls in diesen Kreis. Plötzlich klappte der Leiter zusammen und der Geist des Arztes sagte uns dass wir zu einem Totengräber müssen der sich im Wald aufhielt und dass wir ihn bestechen müssen mit Menschenherzen. Er hatte auch noch gesagt dass er Hinweise versteckt hat und diese suchten wir anschliessend. Wir stellten fest dass diese Hinweise Karten sind mit verschiedenen Punkten an denen sich ein Herz befindet. Also machten wir uns auf die Suche nach diesen Herzen.

Als wir sie gefunden haben, assen wir noch etwas bis wir zum Totengräber mussten. Danach suchten wir ihn und als wir ihn gefunden haben hatten wir zuerst ein bisschen Angst weil er sehr komisch war. Wir verhandelten mit ihm um das richtige Gegenmittel, da er es uns am Anfang

nicht geben wollte. Nachher erklärte er uns dass wir lieber alleine durch den Wald zurück laufen müssen, wenn denn sonst ein paar Zombies kommen können wir uns alle nicht retten und niemand hat dann ein Gegenmittel. Also gingen wir alleine durch den Wald zurück und alle kamen heil im Haus an. Wir nahmen dann diesen Gegenmittel ein und gingen schlafen.

In der Nacht wurden wir wieder geweckt, da wir von den Zombies angegriffen werden. Wir besiegten sie nach einem harten Kampf ohne Probleme für uns, weil wir ja immun waren gegen diese Zombies und gingen wieder voller Stolz in das Bett.

Am nächsten Tag assen wir gemütlich das Morgenessen und putzten noch das Labor. Nachdem alles sauber war, machten wir uns auf den Heimweg und konnten wieder ruhig schlafen ohne Zombies.

Allzeit Bereit
Gon

HOBELHAUS

Rheinbundhaus 11

Ein weiteres, genauer das 49. Jahr des Rheinbundhauses geht zu Ende. Zu Beginn war es etwas frostig im Haus, da die Heizung erste Probleme bekundete. Danach gab es zum Glück keine weiteren unangenehmen Überraschungen.

Während die Baugruppe die Vorbereitungen für die Sanierung der Heizung und weitere energetische Verbesserungen plant, laufen auch die Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 2012. Wir freuen uns auf den 1. September, wenn wir mit einem grossen Fest den 50. Geburtstag des Rheinbundhauses feiern werden. Wir freuen uns auf eine grosse Besucherzahl! Es sind alle herzlich eingeladen, ob aktive, ehemalige, Eltern - die noch nie im Haus waren oder einfach Interessierte, die gerne das Haus auch einmal mieten möchten. (Wie immer, seit frühzeitig mit Reservieren, das Haus erfreut sich auch nach 49 Jahren grosser Beliebtheit!)

Die Betriebsgruppe unter der Leitung von Al und Igu hatte in diesem Jahr ein grosses Projekt realisiert! Nach dem im letzten Jahr die Feuerstelle einen Grill erhielt, wurde in diesem Jahr die ganze Arena umgebaut. Die gut 22 Jahre alten Eisenbahnschwellenbänke wurden durch 35 Steinkörbe mit einer Sitzfläche aus Holze (total ca. 15 Tonnen) ersetzt. (Siehe nächste Doppelseite)

Da sich bald ein «Generationen-Wechsel» im Stiftungsrat anbahnt, bin ich sehr glücklich, dass wir folgende Personen für den Stiftungsrat gewinnen konnten:

Anfang des Jahres sind Silence (Rheinfeldern) und Boras (PP) zum Stiftungsrat dazu gestossen – und auf Anfang 2012 dürfen wir Al begrüssen!

Die Vermietung des Hobelhauses läuft wie in den letzten Jahren sehr gut! Dank dem unermüdlichen Einsatz durch Hanni und unsere Hauswarte. Desweiteren wurde durch Rita und Marco eine strikte Abfalltrennung eingeführt, welche sich sehr positiv bemerkbar macht – durch eine stark abnehmende Menge an Abfall, der teuer entsorgt werden muss.

Ich bedanke mich herzlich bei all den Helfern, ohne die es nicht möglich wäre, das Rheinbundhaus in einem so gutem Zustand zu halten und wünsche Allen gute Gesundheit, frohe Weihnachten und en guete Rutsch ins Jubiläumsjahr 2012!

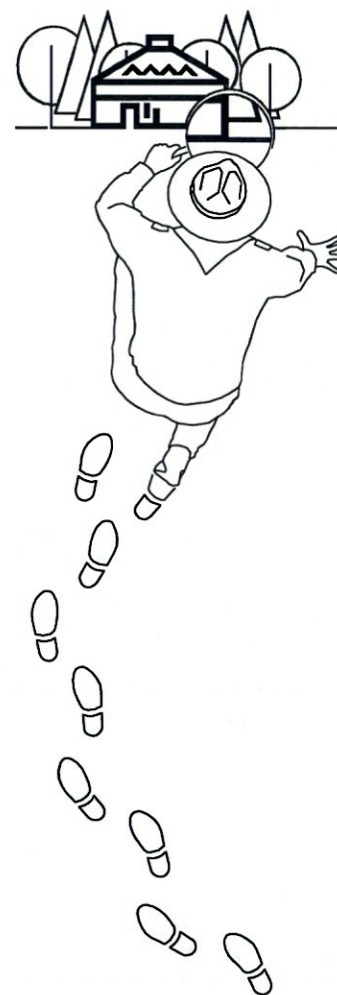
Bono – bis bald am 1. September in Hobel!

Ps.: Auf der Homepage gibt's viel neues zu entdecken! www.rheinbundhaus.ch

Festansage

50 Jahre Rheinbundhaus Hochwald

für die Agenda!



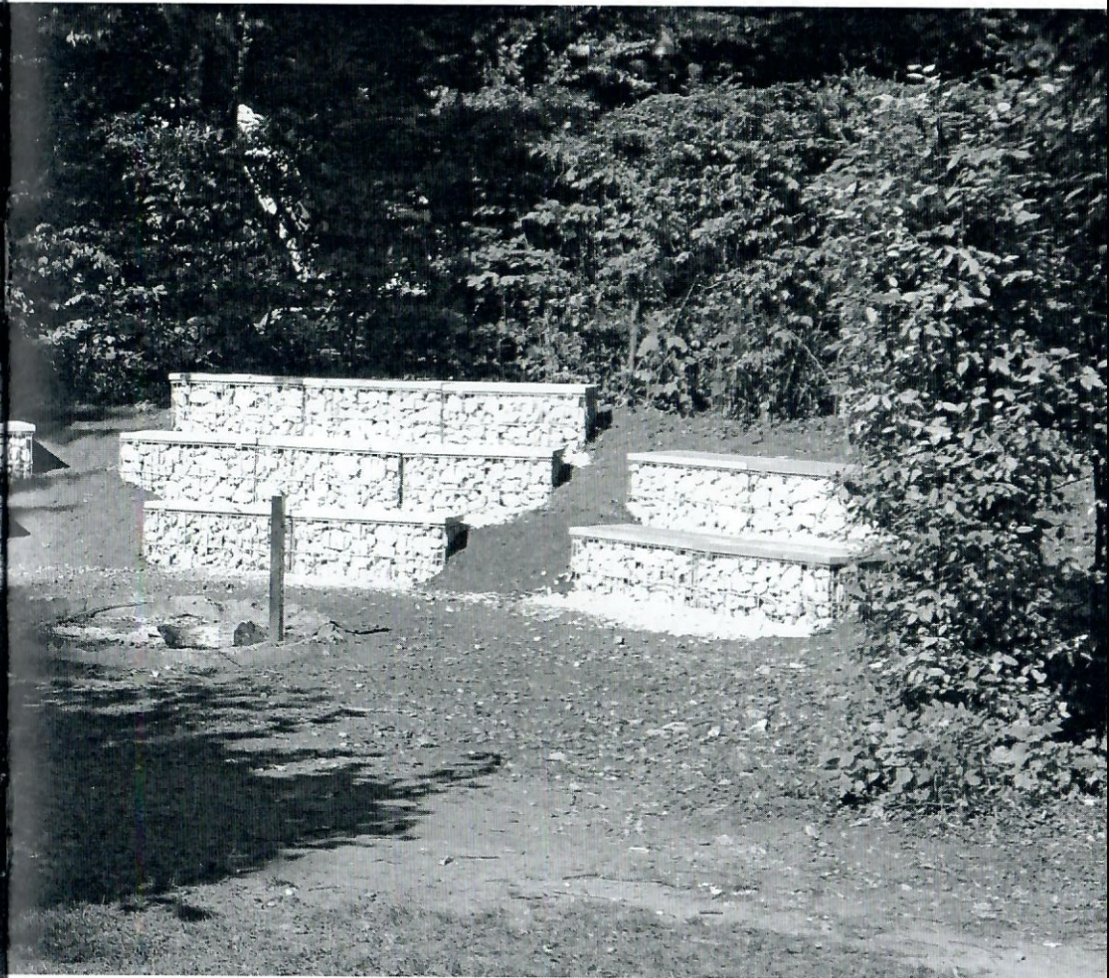
auf zur Spurensuche

am Rheinbundhausfest vom
Samstag 1. September 2012

Das Rheinbundhaus wird 50 Jahre alt. Der gegebene Anlass für ein geselliges Fest in Hochwald mit einer spielerischen und unterhaltsamen Spurensuche in der lebendigen Hausgeschichte.

www.rheinbundhaus.ch

Das Fest wird von der Stiftung Rheinbundhaus organisiert und ist für Kinder, Jugendliche, Eltern, Junggebliebenen, die schon etwas Älteren und alle Anderen, die sich über dieses Jubiläum freuen.



APV

APV - Generalversammlung vom 28. Mai 2011

Die diesjährige Generalversammlung fand (beinahe) zum ersten Mal im Ausland statt. Genauer gesagt, trafen wir uns zum Auftakt ein paar Meter hinter der Grenze bei Schönenbuch auf Hagenthaler Boden beim Fischweiher unseres APV-Kollegen Zwei-Takt. Dort wurden wir aufs Beste mit Elsässer Spezialitäten verköstigt und genossen den sonnigen Nachmittag am Wasser. Zwei-Takt erklärte uns, wie er zu diesem lauschigen Weiher gekommen ist, warum es hier eine ganze Reihe von Weihern hintereinander gibt und mit welchen technischen Problemen sich die Weiherbesitzer herumschlagen müssen. Die Zeit beim gemütlichen Schwatz verging wie im Fluge. Eigentlich wollte keiner aufbrechen, aber wir mussten ja noch den offiziellen GV-Teil durchführen.

So spazierten wir gemütlich zurück nach Schönenbuch ins Restaurant Krone. Die Generalversammlung wurde wie üblich speditiv durchgeführt mit Jahresbericht unseres Präsidenten Pfoschte, Kassenbericht von Ursi und Berichten aus Abteilung, Rheinbundhaus und Archiv. Ein gemütliches Nachtessen rundete dann wie immer unsere APV-GV ab.

Reto Jemmi/Torro

Vorstands-Ausflug vom 10./11. September 2011



Dieses Jahr haben Ursi und ich die Organisation des Vorstandsausfluges übernommen. Und was lag näher, als dass wir in Ursi's Heimat nach Solothurn gingen? Zeitig am Morgen trafen wir uns am Rande Solothurns und spazierten in die Einsiedelei. Weit hinten in der Schlucht befinden sich zwei Kapellen und das Einsiedlerhaus. Damit konnten wir auch Gugge's Tradition fortsetzen, dass man auf dem Vorstandsausflug mindestens eine Kirche besichtigt.

Da meldete sich auch schon langsam der Hunger und wir fuhren in die Stadt zu unserem Hotel, wo wir das Gepäck abladen konnten. Nach einem kurzen Spaziergang durch die Altstadt genossen wir dann ein feines Mittagessen im Hotel Krone. So gestärkt waren wir bereit für die Stadtführung, welche uns kreuz und quer durch das alte Solothurn vom Baseltor über den Ambassadorshof bis zum Bieltor brachte. Dort bestiegen wir den Bus nach Büren an der Aare, wo wir aufs Schiff wechselten und gemütlich zurück nach Solothurn fuhren. Bei herrlichem Wetter konnten wir die Aare geniessen.

Nach einer kurzen Erfrischung im Hotel waren wir bereit fürs Nachtessen. Aber zuvor folgten wir einem Tipp unserer Stadtführerin und nahmen einen Apéro in der ersten legalen Absinth-Bar der Schweiz ein. Und was trinkt man dort? Absinth natürlich in Dutzenden von Variationen und Promillestärken. Gekonnt wurden wir vom Inhaber in die Welt und das Wesen des Absinths eingeführt und genossen den trüben Saft.

Das Nachtessen im Restaurant Baseltor war gediegen und die Frage des Ortes unseres Après-Dinner-Apéros schnell gelöst: die Absinth-Bar (wenn man zweimal am selben Tag dieselbe Bar besucht, zählt man dann schon als Stammgast?). Auf jeden Fall liessen wir uns im Séparée die grüne Fee in weiteren Variationen nochmals schmecken. Auf dem Heimweg ins Hotel haben wir dann an der Aare noch einen Schlummertrunk genommen (honi soit qui mal y pense).

Der Sonntag startete mit einem gemütlichen Frühstück im Dachgeschoss des Hotels. Anschliessend fuhren wir auf den Weissenstein, wo wir bei schönem Wetter einen prächtigen Fernblick zu den Alpen hatten. Ein Spaziergang führte uns zum Hinteren Weissenstein, wo wir das Mittagessen einnahmen, bevor wir schliesslich unseren gemütlichen, kultur- und getränkehistorisch interessanten Vorstandsausflug abschlossen.

Reto Jemmi/Torro

In alle Agendas notieren:

74. Generalversammlung des APV

voraussichtlich am Samstag, 28. April 2012

Herbstanlass vom 5. November 2011

Was machen an einem November-Samstag kurz vor dem Eindunkeln rund 50 APV'ler auf dem Bruderholz? Buchstäblich «in den Mond gucken». Ja, wir wollten eigentlich auch in die Sterne gucken, aber wegen dem milchig-wolkigen Himmel konnten wir nur die Mondkrater und «Mondseen» bestaunen. Wer hat's noch nicht rausgefunden, wo der diesjährige Herbstanlass stattfand? Wir besuchten die Sternwarte auf dem Bruderholz, wo uns Mitglieder des Astronomischen Vereins die Funktionsweise der Teleskope erklärten und mit Herzblut ihre Faszination des Weltalls, der Sterne und Planeten mit uns teilten.

Doch nicht genug mit durch die Röhre gucken, im Seminarraum erlebten wir noch eine faszinierende Beamershow über die Zyklen der Planeten und die wechselnden Sternbilder. Die astronomische Welt ist sehr interessant und so weit, wie wir uns das nicht im Entferntesten vorstellen können. Wer wusste schon, dass das Licht bis zum Mond eine gute Sekunde braucht, bis zum anderen Ende unserer Galaxie Milchstrasse aber schon 100'000 Jahre? Und Nachbargalaxien Milliarden Lichtjahre entfernt sind? Wer glaubt da noch, dass wir die einzigen Lebewesen sein sollen und es nicht anderswo auch Leben gibt?

Dermassen mit neuen Erkenntnissen gespickt begaben wir uns zum Nachtessen ins Restaurant der Kunsteisbahn Margrethen, wo wir bei währschaftem Hackbraten den Abend gemütlich ausklingen liessen.

Reto Jemmi/Torro

PS: Wer noch nicht genug hat: auf www.stellarium.org kann man die interaktiven Bilder downloaden.

Jahreskalender 2012

7. Januar	Güggeliässe	Wölfe, Pfadis und Raider
3. – 5. Februar	Pfadi Riehen Weekend	Leiter und Venner
17. – 18. März	Weekend	Pfadis
8. – 10. April	Betriebsgruppe Hobelhaus	Leiter und Venner
5. – 12. April	Tipkurs	Venner
21. April	Betriebsgruppe Hobelhaus	Leiter und Venner
28. April	APV GV	APV
28. April	Pfadi Riehen Spieltag	Pfadis
28. – 29. April	Weekend	Wölfe
5. Mai	Maibummel	APV, Leiter und Venner
26. – 28. Mai	Pfingstlager	Pfadis und Raider
30. Juni – 14. Juli	Sommerlager	Pfadis
17. August	Pfadi Basel Rheinschwimmen	Leiter und Venner
25. – 26. Oktober	Betriebsgruppe Hobelhaus	Leiter und Venner
1. – 2. September	Hobelhausfest	Wölfe, Pfadis, Raider und APV
15. September	Kantonaltag	Wölfe
29. September – 6. Oktober	Herbstlager	Wölfe
27. – 28. Oktober	Weekend	Pfadis
17. November	Pfadi Riehen Spieltag	Wölfe
24. November	Bezirks Nachtspiel	Pfadis
1. – 2. Dezember	Niggi Näggi Weekend	Wölfe, Pfadis und Raider
8. Dezember	Waldweihnacht	Wölfe, Pfadis, Raider und APV
15. Dezember	Leiternachtessen	Leiter

Adressliste Dezember 2011

Abteilungsrat						
Obmann	Rutishauser	Thomas	Auessere Baselstrasse 129	4125	061 641 54 01	Pause
Abteilungsleitung						
Abteilungsleiter	Siegrist	Daniel	Hofstetterstrasse 1	4054	079 396 82 46	Cluso
	Widmann	Michael	Landauerhofweg 4	4058	079 581 65 17	Fourmi
Kassier	Freivogel	Dominik	Störcklingasse 22	4125	079 542 79 44	Absus
Bankverbindung	UBS Riehen		Pfadiabteilung Rheinbund	Konto	233-14148500.3	
Verwaltung						
Adressverwaltung	Siegrist	Daniel	Hofstetterstrasse 1	4054	079 396 82 46	Cluso
Redaktion RHB-Heft	Stoeklin	Samuel	Mittlere Strasse 34	4056	076 331 58 30	Sonido
Zelte	Isler	Dominique	Turnerstrasse 25	4058	061 681 35 00	Hobbess
	Lorenz	Sandro	Ausmattstrasse 6	4132	061 461 21 45	Igu
RHB Archiv	Straumann	Walti	Hackbergstrasse 27	4125	061 601 97 44	
Materialstelle Riehen	Cenci-Sport		Webergässchen 4	4125	061 641 46 46	
			Öffnungszeiten: Di-Fr: 8.30h - 12.30h + 13.30h - 18.30h; Sa: 8.30h - 16.00h			
Wolfsstufe						
Gemsberg	Nüscheler	Nikolai	Steingrubenweg 210	4125	077 446 29 61	Hibbert
	Gürber	Catherine	Auf der Wacht 16	4104	076 519 83 68	Simba
	Härig	Yves	Feldstrasse 49A	4123	076 347 81 85	Mikesch
	Lüdin	Nicolas	Bettingerstrasse 265	4125	079 831 25 62	Boki
Pfadistufe						
Homburg	Bader	Marc	Ob dem Hügliacker 10b	4102	079 962 54 63	Kasanaldo
	Schweizer	Nick	Im Griengarten 2	4153	061 712 05 86	Eiff
	Bässler	Nicolas	Im Stockacker 29	4153	061 711 79 50	Gon
	Schweizer	Nils	Im Griengarten 2	4153	061 712 05 86	Skwinkly
Raiderstufe						
Bärenfels	Jäggi	Diego	Rauracherstrasse 11	4142	079 225 97 57	Nacho
	Bässler	Marco	Im Stockacker 29	4153	079 505 49 22	Spit
Roverstufe						
Chevaliers de la table ronde	Peter	Matthis	Kämmelgasse 2	8001	079 414 43 17	Aquila
Nosöri	Schmutz	Dominik	In den Neumatten 48	4125	061 693 00 29	Al
Plum Crazy	Bader	Marcel	Dorenbachstr. 21	4102	079 291 09 51	Wisa
APV Rheinbund						
APV Präsident	Ruesch	Andreas	Bodenackerstrasse 26	4103	061 363 00 46	Pfoste
Sekretär	Crevoisier	Pierre	Eichweg 17	4242	061 761 35 55	Ringo
Kassier	Schneider	Ursula	Im Reinacherhof 279	4153	061 713 21 88	
Bankverbindung	UBS	APV Rheinbund Basel	Konto		233-26016055.0	
Stiftung Rheinbundhaus Hochwald						
Stiftungssitz:						
Stiftung Rheinbund	Dr. Thomas	Gelzer	Aeschenvorstadt 4	4010	061 279 33 00	
Heimadresse	Pfadiheim Rheinbundhaus		Auf den Hollen 1	4146	061 751 32 94	
Präsident	Beutler	Beat	Ruchiweg 11	4106	061 402 01 42	Bono
Betriebsgruppe	Lorenz	Sandro	Ausmattstrasse 6	4132	061 461 21 45	Igu
Hauswart	Fischer	Marco	Lohweg 9	4146	061 751 76 40	
Hauswat (Stv.)	Nebel	Martin	Seewenstrasse 16	4146	061 751 30 66	
Reservationen	Klein	Hanni	Immenbachstrasse 24	4125	061 641 29 10	
Kassier	Hirt	Christian	Rütlistrasse 50	4051	061 273 92 57	Monty
Bankverbindung	UBS	Stiftung Rheinbundhaus Hochwald	Konto		233-26112974.0	
Bezirk Rheinbund						
Bezirksleiterin	Kräuchi	Franziska	Lachenstrasse 1	4056	079 513 31 33	Cee-Kei